

## **Eine kleine Andacht für den Mittwoch zuhause:**

*Am Küchentisch, auf dem Sofa oder wo auch immer.*

*„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,“ sagt Jesus, „da bin ich mit-ten unter Ihnen.“ Das lädt ein, den Gottesdienst auch zu Hause zu feiern. Und wir sind nicht allein. An jedem Tag werden in aller Welt Gottesdienste gefeiert. So hört das gemeinsame Gebet nicht auf. Es setzt sich fort von Land zu Land und Kontinent zu Kontinent.*

*Zu zweit, zu dritt, oder auch alleine... der Friede Jesu Christi begleitet uns!*

### **Vorbereitung**

*Sie brauchen den richtigen Ort: ob Küchentisch oder Sofa oder ganz woanders: dass wissen Sie selbst am besten.*

Eine Kerze, Streichhölzer

Gesangbuch, wer mag

### **Beginn**

*Eine/r:* Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

*Alle:* Amen.

### **Ein Lied selbst gewählt**

#### **Psalm 23**

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

### **Ein Lied selbst gewählt**

#### **Gedanken**

Liebe Gemeinde,

Einer der schönsten und häufigsten Sätze in der Bibel ist „Fürchte dich nicht“. Um ehrlich zu sein: Davon geht die Angst oft nicht weg. Vielleicht kennen Sie das, dass jemand zu Ihnen sagt: „Du brauchst doch keine Angst zu haben.“ Hat Ihnen das wirklich mal geholfen?

Das Coronavirus macht Angst, und wir sorgen uns. Angst davor, dass wir Menschen verlieren, die uns lieb sind. Davor, dass Konflikte in den Familien aufbrechen und der Schmerz von Menschen, die unter häuslicher Gewalt leiden, unermesslich ist.

Davor, dass unser Gesundheitssystem überfordert sein wird und dass Menschen alleine sterben müssen. Davor, dass diese Krise unsere Wirtschaft gefährdet.

Jesus selbst hat zugegeben, dass er Angst hatte. Im Angesicht seines Todes hat er gebetet: „Sei mir gnädig Herr, denn mir ist Angst.“ Und zu seinen Freunden hat er zum Abschied gesagt: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Jesus sagt nüchtern und klar: Angst gehört zu unserem Leben in dieser Welt. Aber.

Aber: Seid getrost. Dieses Aber hebt die Angst nicht auf. Es soll weder beschönigen, noch vertrösten, aber eben doch: trösten.

Etwas von der Zusage, dass Jesus die Welt überwunden hat, ist selbst in diesen Tagen spürbar.

Ja, es gibt Angst und Tod.

Aber: In Wuhan können die Menschen nach so vielen Jahren des Lärms die Vögel wieder hören.

Der Himmel ist nicht mehr voller Smog, sondern blau und klar.

Ja, es gibt Krankheit und Isolation.

Aber: Die Menschen sind im Gebet zum Glockengeläut verbunden, öffnen ihre Fenster und manche singen vom Balkon.

Ja, es gibt Hamsterkäufe.

Aber: Überall in unseren Orten bieten viele Menschen ihre Hilfe an und sind für andere da.

Ja, es gibt Panik.

Aber: Die Menschen werden langsamer. Nehmen sich Zeit für Spaziergänge und zum Kochen. Rufen ihre Lieben an. Erkundigen sich nach den Nachbarn. Erkennen, wie verletzlich wir sind und wie wenig wir wirklich unter Kontrolle haben. Merken, worauf es wirklich ankommt: Auf die Liebe.

Ja, es gibt Angst. Aber: Es gibt Trost. Den wünsche ich Ihnen von Herzen – in Krankheit und Gesundheit.

Amen

## **Ein Lied selbst gewählt**

Lebendiger Gott,

Lass es uns, auch wenn es schwerfällt, aushalten, dass wir uns derzeit nicht besuchen können.

Lass uns nicht daran zerbrechen, dass im Moment keine Zeit für körperliche Nähe und Umarmung ist.

Lass uns mit den Mitteln und Wegen, die in dieser Zeit ungefährlich sind, Kontakt halten:

Am Telefon und per Brief, mit elektronischen Nachrichten – und auch im Gebet um und füreinander – gerade auch getragen vom Glockengeläut unserer Kirchen.

So, wie ihr Klang über allen Abstand unter uns in unsere Ohren und Herzen dringt, so mögen auch unsere Worte und Gedanken füreinander vertrauensvoll den Weg zueinander finden.

Möge der Klang der Glocken jeden Tag dabei mithelfen können, die Verbundenheit untereinander zu bestärken und zu erhalten.

Gott, noch vieles mehr ist und wird zu sagen sein.

Lass uns miteinander im Gespräch bleiben – mit allem, was uns selbst und andere bewegt.

Was in diesem Moment noch ganz persönlich dazukommen soll, sage Dir jeder und jede ganz für sich in der Stille: ---

Und gemeinsam beten wir weiter,  
wie es uns Dein Sohn gezeigt hat:

**Vater unser** im Himmel,

### **Segen**

So segne Dich / Euch Gott der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

.